

Das Grundproblem: wohin führt uns die Unsichtbare Hand? Wohin führt uns die Reise in der geistig – kulturellen Globalisierung?

Während ich mich in den Pfingstferien in die ökonomische und theologische Wirtschaftsethik vertiefte, fand im beschaulichen Mecklenburgischen Städtchen Heiligendamm der G8 Gipfel statt. Dort wurde deutlich: Die wirtschaftliche Globalisierung lässt sich nicht mehr aufhalten. Welche geistige Kultur wird sich jetzt durchsetzen? Sind Menschenrechte noch gefragt?

Die Tatsachen sind erdrückend: Chinas Wirtschaft wächst jedes Jahr um 10% - ohne Menschenrechte. Gewerkschaften sind dort verboten, der Tageslohn beläuft sich auf 1 Euro, Kinderarbeit selbstverständlich. Menschen übernachten in den Fabriken und produzieren für Europa die langfristigen Massenwaren. „Geiz ist geil“ lässt sich als Marktstrategie nur noch mit Produkten, die mit chinesischen Lohnkosten hergestellt werden, bei uns feilbieten und verkaufen. Die wirklich sicheren Arbeitsplätze haben heute in Deutschland vor allem Reedereien, die auf fernöstlich hergestellten Containerschiffen, Tonnen von Waren von Fernost nach Deutschland importieren. Ware, die von Europäern oder Amerikanern dort produziert werden. Adidas hat in Deutschland keine Produktion mehr, nur Logistik und Vertrieb. Würde vier Wochen kein Containerschiff mehr entladen, müssten unsere bundesdeutschen Discounter und Kaufhäuser dicht machen, weil 90% ihres Warenangebotes nicht mehr gedeckt wäre.

Die seit dem Ende des II. Weltkrieges mit seinen 60 Millionen Opfern selbstverständliche Einheit von Demokratie und Marktwirtschaft trifftet jetzt auseinander. Was meiner Generation Friede beschert hatte, gerät in die Krise: Denn China und Indien leben vor, was die Wirtschaft ohne Demokratie erreichen kann: Sieben Tage in der Woche produzieren rund um die Uhr ohne Interessenvertretung der Einzelnen. In der dortigen Kultur zählt die, uns durch die Aufklärung bekannte Vorstellung vom Einzelnen, dem Subjekt oder Individuum, kaum bis gar nicht– ein Paradigma für neues Wirtschaften ohne demokratische Rahmenordnung wird zur Steilvorlage, die auch uns in Europa erreicht.

Die wirtschaftliche, an „Geiz ist geil“, orientierte Konsum Globalisierung zeigt ihr anders Gesicht: Der wirtschaftlichen wird eine geistige Globalisierung folgen: Zu welchem Preis? **Führt uns die Unsichtbare Hand, die durch den Utilitarismus uns Demokratie und Friede brachte, in ein neues Zeitalter ohne die marktstörenden Faktoren wie Demokratie und Menschenwürde?** Ist der homo oeconomicus endgültig aus seinem ökonomischen Käfig ausgebrochen und durchwildert weltweit unser Denken und unsere Vorstellung vom Menschen?

Kein Geringerer als der EnBW Vorsitzende Utz Claassen bringt es in seinem 2007 erschienen Buch: „Mut zur Wahrheit“ so auf den Punkt:

"In der globalisierten Wirtschaft sind wir mit Wettbewerbern konfrontiert, die schon agieren, während wir noch diskutieren. Fazit: Das gute alte Deutschland ist im weltweiten Vergleich einfach oft zu **langsam**, auch wenn seine Ziele und Werte höchst respektabel sind. Während in Bangkok die Wolkenkratzer noch im Monsumregen 24 Stunden am Tag hochgezogen werden ... sind unsere Autobahnbaustellen oft schon am Freitagnachmittag verwaist." (S.91)

Die Konsequenz, die er zieht:

„Wir leben als Gesellschaft über unsere Verhältnisse. Die Zeit der Höflichkeit ist vorbei. Die strengen und harten Regeln der globalen Märkte lassen weder Platz noch Zeit für Augenwischerei. Ob es uns gefällt oder nicht: Wenn wir uns nicht wirklich verändern, dann werden wir im globalen Wettbewerb untergehen.“ (14)

Kaum hat Europa und Amerika denkend in der postsäkularen Gesellschaft entdeckt, dass Kant eigentlich gar nicht Gott für tot, sondern den Menschen und sein Vernunft für zu klein erklärte, um ihn zu denken, stellt sich die nächste Herausforderung an das aufgeklärte westliche Denk- und Gesellschaftssystem: Ist die demokratische Grundordnung, die sich mit ihrer Vorstellung von Menschenwürde und –rechte nach 1945 als Grundkonsens durchsetzen konnte, heute noch (ökonomisch) brauchbar? Braucht die moderne globalisierte Weltwirtschaft solche Ordnungen? Oder sind sie nicht vielmehr nicht nur Hemmschuhe für den Markt? Sonntagsruhe als Nachteil gegenüber 24 Stunden Produktionen in Fernost? China und Indien praktizieren vor: Massenware lässt sich billig produzieren und die Verbraucher belohnen dies – wahrscheinlich vollkommen unbewusst, indem sie ihren Schnäppchen hinter her laufen.

Adam Smiths viel rezitiertes Bild von der „Unsichtbaren Hand“ drängt sich auf: Beweisen fernöstliche Kulturen, dass für die sich weiter entwickelnde Unsichtbare Hand Demokratie, Menschenrechte und Menschenwürde blanker Luxus und Verschwendung ist? Die Hand, die seit 200 Jahren alles bestimmt und entwickelt, macht auch vor den europäischen Geistes- und Kulturwerten keinen Halt.

Bis zum Ende der national geprägten Volkswirtschaft mussten europäische und amerikanische Gläubige Werte wie Altruismus und Selbstlosigkeit gegenüber den Ökonomen rechtfertigen. Heute müssen Ökonomen Demokratie und Menschenwürde verteidigen, wenn sie ihnen noch wichtig ist. Die Unsichtbare Hand spricht eine eigene Sprache: Mitbestimmung aller verhindert Effizienz und Gewinne. Die Drohung ist schnell klar. Ein nichtdemokratischer Staat lässt sich einfacher sanieren als ein demokratischer. Der Eigennutz und die Effizienz setzen in der Postmoderne auch die Werte des Miteinanders aufs Spiel. Letztlich steht unser europäisches Kultur- und Religionserbe auf dem Prüfstand, unser Selbstverständnis vom Mensch und Gesellschaft!

Unternehmerprofile:

Nun ist Claassen ein intelligenter Mensch – machte er doch ein Abitur mit 0,7 (!), daraufhin Karriere in der Automobilindustrie und lehrt neben seiner Aufgabe bei EnBW als Professor der Ökonomie in Hannover. Er deutet nur das demokratiegefährliche Szenario an, bekennt sich am Ende dann aber doch zur Demokratie und zum Sozialausgleich. Anders war da Henry Ford: Er lehnte offen Demokratie ab, weil er meint, dass nicht alle Menschen gleich sind. Jürgen Schrempp scheut eher das Licht, er steckt ein und diskutiert nicht lange: Er scheint von der Logik der Unsichtbaren Hand gerade zu

begnadet zu sein: der ehemalige Vorstandsvorsitzende J. Schrempp kassiert tatsächlich durch das Misslingen seiner gigantischen und als Hochzeit gepriesenen Fusion jetzt nochmals privat 5,9 Millionen Euro nachträglich, weil der Wert seines Aktienpaketes durch das Steigen der Aktienwerte nach der Trennung von Daimler und Chrysler 2007 erheblich gestiegen sind. (ARZ v. 5.6.07) Hier funktioniert ein Mechanismus, der tatsächlich nur schwer all den 8500 Sindelfinger DC Mitarbeitern zu vermitteln ist, die ihren Arbeitsplatz 2006 räumen mussten.

Unternehmer haben Macht. Wenn Claasen Energiepolitik betreibt, entscheidet er über Atomkraftwerke. Er hat wie andere Unternehmer auch Einblick in die Situation der Tigerstaaten, er hat Macht über Arbeitsplätze. Auch Schrempp entschied über viele Milliarden Euro, so wie sein Vorgänger auch.

Es geht auch anders: Derzeit sticht Götz W. Werner, DM- Drogeriemarkt Gründer und Herr über 26.000 Arbeitsplätze, gerade in den Talkshows mit seinem Konzept einer Unbedingten Grundeinkommen für alle hervor(...) Da Geld zum Leben in der Gesellschaft unabdingbar sei, müsse jeder darüber verfügen können. Geld müsse von der Bedingung der (Erwerbs)Arbeit entkoppelt werden. Ein anderer Ökonom sticht ebenfalls mit einem sozialen Konzept hervor: F.-J. Radermacher, der Mitbegründer der Initiative: Globalmarshallplan ist. Nach dem Vorbild des Marshallplanes aus den 1950er Jahren, der in Deutschland den Aufschwung schuf, sollen die nördlichen Ländern den südlichen einen gewähren, um Überbevölkerung und Armut einzudämmen.

Mögliche Folgen für den Religionsunterricht

Nicht nur Altruismus und Solidarität, auch Menschenwürde und –rechte stehen in der neuen Etappe der Ökonomisierung auf dem Prüfstand. Der wirtschaftlichen Globalisierung folgt die geistig – kulturelle. Wer wird siegen? Welches globale Menschen- und Gesellschaftsbild wird sich durchsetzen? Für die kommende Generation eine Überlebensfrage!

Der Markt ist kein unabänderliches Naturgesetz, dem wir uns fügen müssen. Er wird gestaltet von Menschen, die Macht haben – und denen die Gegenmacht erzeugen. Inwieweit Ethik in ihren Überlegungen eine Rolle spielt mit oder ergänzend zu ökonomischen Überlegungen mag dahin gestellt sein.

In der Analyse von Unternehmerprofilen und –biografien kann dies im Religionsunterricht thematisiert werden. Auszubildende sollen ein Gespür entwickeln, dass sie nicht anonymen Kräften ausgeliefert sind, sondern Unternehmer Strukturen schaffen – wie Politiker auch -, die den Rahmen unserer Ordnung abgeben. Wie weit lässt sich dieses Thema elementarisiert, aber doch fundiert, behandeln?